



LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE

Liste der Kulturdenkmale in Baden-Württemberg Teil A2 Begründung der Denkmaleigenschaft

Regierungsbezirk: **Stuttgart** Stand: 25.01.2019
Land-/Stadtkreis: **Schwäbisch Hall, Kreis** Bearb.: **Hausmair, G.
Schneider**

Gemeinde: **Schwäbisch Hall**
Gemarkung: **Schwäbisch Hall**
Ortsteil/Wohnplatz: **Hessental**
Straße/Hausnr.: **Karl-Kurz-Str.**
Gewann:
Walddistrikt:
Flurstück: **1-1805/3, 1-1806, 1-1806/1**
Maßgeblich ist der markierte Kartenausschnitt.

Karten: TK 25: **6924**
FK: **NO 5746**
DGK:

13M

Objekt: Konzentrationslager Hessental	Status: § 2
---	-----------------------

Das Konzentrationslager Hessental in Schwäbisch Hall-Hessental war Außenlager des KZ Natzweiler-Struthof und bestand von Oktober 1944 bis April 1945. Das Lager wurde 1944 in einem bereits bestehende Barackenlager des Reichsarbeitsdiensts beim Bahnhof Hessental eingerichtet. Bei den c. 800 Häftlingen (c. über 700 davon sind namentlich bekannt) handelte es sich vorwiegend um polnische Juden aus dem Raum Radom, die aus dem Vernichtungslager Auschwitz zunächst in das KZ Vaihingen/Enz gebracht worden waren. Geleitet und bewacht wurde das Lager von der SS mit Unterstützung der Organisation Todt, bei den Arbeitseinsätzen wurden die Häftlinge von Luftwaffesoldaten bewacht. Die Häftlinge wurden v.a. für Instandhaltungs- und Bombenschädenbeseitigungsarbeiten am Luftwaffe-Fliegerhorst Hessental eingesetzt, aber auch für diverse Tätigkeiten in der lokalen Forst- und Landwirtschaft oder für Gewerbe und die Stadt Schwäbisch Hall, sowie für Arbeiten für die Infrastruktur einer Tarnhalle für die Entmontage der ME-262. Die Zustände im Lager waren von Versorgungsmangel, schlechter Hygiene und Krankheiten geprägt (Februar 1945 Typhusepidemie mit c. 100 Toten). Mindestens 182 Häftlinge starben durch Hunger, Krankheiten und Mord. Die Leichen wurden auf dem jüdischen Friedhof Steinbach beerdigt, wo heute ein Denkmal an die Opfer erinnert. Das Lager wurde am 5. April 1945 geräumt und die Häftlinge in einem Todesmarsch Richtung KZ Allach (zu Dachau gehörig) getrieben. Hierbei starben weitere 150 bis 200 Häftlinge. Auf dem Lagerareal wurde nach Kriegsende ein Schrottplatz eingerichtet. In den 1990er Jahren kaufte die Stadt Schwäbisch Hall das ehem. Lagerareal. Der Schrottplatz wurde geräumt. Seit 2001 befindet sich darauf eine Gedenkstätte, die als Teil des KZ-Komplexes Natzweiler 2018 mit dem Europäischen Kulturerbesiegel ausgezeichnet wurde. Das Areal ist größtenteils geräumt bzw. heute unbebaut, mit Ausnahme einiger weniger Flächen, auf denen sich Gedenkstelen befinden. Die Standorte der Lagerbaracken sind grob mit Ziegelsplit nachgezeichnet.

Die hohe heimatgeschichtliche und übergreifend wissenschaftlich-dokumentarische Bedeutung archäologischer Quellen für die ältere Zeitgeschichte rechtfertigt deshalb eine Ausweisung als Kulturdenkmal gem. § 2 DSchG.

Literatur:

Initiative Gedenkstätte Hessental e. V. (Ed.). (2016). KZ-Gedenkstätte Schwäbisch Hall Hessental. Schwäbisch Hall: Eigenverlag.

Koziol, M. S. (1989). Rüstung, Krieg und Sklaverei: der Fliegerhorst Schwäbisch Hall- Hessental und das Konzentrationslager. Sigmaringen: Thorbecke.

Kratochvil, L., Förtsch, F., & Hubele, S. (2007). Hessental. In W. Benz & B. Distel (Eds.), *Der Ort des Terrors. Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager: Natzweiler* (Vol. 6, pp. 111–113). München: C. H. Beck.